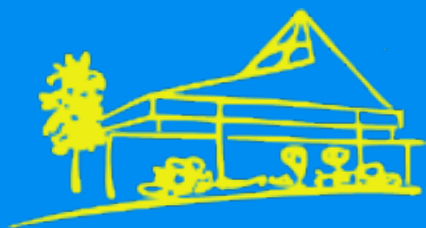


2022

Juni - August



# Luther Friedens Kirche



### Wir schauen aus nach Frieden

Wir schauen aus nach Frieden von jedem  
Berg und Turm  
und sehn, wie Teufel schmieden zu neuem  
Krieg und Sturm.

Wir sehn die Esse rauchen; weh Welt, die  
Hölle schafft.

Hilf du, Herr Gott, wir brauchen jetzt dich  
und deine Kraft.

Lösch du das böse Feuer in unserm kranken  
Blut

und mach uns Christen treuer; dein Volk  
braucht neuen Mut.

Wenn Gift und Eisen dräuen, die Faust den  
Weg uns weist,  
lass uns das Kreuz nicht scheuen und  
glauben an den Geist.

Du heimlicher Regente in allem  
Menschenwust,  
der du am Firmamente still deine Wunder  
tust,  
du siehst die Welt hienieden umstrickt von  
Stacheldraht.

Fahr drein und schaff uns Frieden durch  
deine Macht und Tat.

Text aus dem Jahre 1936 von Adolf Maurer  
aus dem Gesangbuch der ev.-reformierten  
Kirchen der deutschsprachigen Schweiz

## Inhalt

Angedacht	4
Wussten Sie schon?	6
Pfadfinden - was ist das eigentlich?	8
Franconodal - Frankenthal 1250 Jahre	10
Der Kulturclub lädt ein	10
Stadtradeln Frankenthal	11
Gottesdienste	12
Gruppen der Friedenskirche	14
Gruppen der Lutherkirche	15
Rückblick	16
Nachruf Pfarrer Erhard Jahreis	17
Hilfe für die Ukraine	18
Monatssprüche	20
Kasualien	21
Aus dem Ökumenischen Rat der Kirchen	22
Kontakte	23

## Angedacht



**Selig sind die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.**

Es ist kurz nach Ostern, als ich diese Zeilen schreibe. Das war ein besonderes Osterfest in diesem Jahr. Auf der einen Seite gab es in unseren Gottesdiensten schon ein wenig mehr Freiheit bei den Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie. Aber auf der anderen Seite lag ein Schatten über dem Fest durch die schrecklichen Bilder und Nachrichten, die uns Tag für Tag erreichen aus dem Krieg in der Ukraine. Und niemand kann sagen, wie lange dieser Schrecken noch anhalten wird, wie viele Menschenleben er noch kosten und wie viel Zerstörung er noch anrichten wird. Die Hoffnung auf Frieden – oder zumindest auf ein Schweigen der Waffen – ist nahezu verschwunden. Im Gegenteil – immer mehr Waffen werden eingesetzt, immer größer wird ihre tödliche Zerstörungskraft.

Und das sei nicht vergessen: Krieg, Gewalt und menschliches Leid herrschen auch noch immer an vielen anderen Orten dieser Welt, in Syrien, im Jemen, in Mali, in Afghanistan...

Den Sieg des Lebens über den Tod haben wir an Ostern gefeiert. Jesus ist seinen Weg des Friedens, der Liebe und der Gewaltlosigkeit zu Ende gegangen. Er ist der letzten Konsequenz dieses Weges nicht ausgewichen, sondern ist seiner Botschaft treu geblieben bis in den Tod.

Doch seine Freundinnen und Freunde haben an Ostern erfahren: Das war nicht das Ende. Der Weg geht weiter in den Menschen, die der Spur Jesu folgen und seine Botschaft weitertragen in ihrem Leben und die dabei darauf vertrauen, dass Jesus als der Auferstandene an ihrer Seite ist.

„Selig sind die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ So hat Jesus in seiner Bergpredigt gesagt.

Vielen erscheint diese Botschaft heute naiv und weltfremd angesichts dessen, was in unserer Welt geschieht. Es scheint, als könne Gewalt nur durch Gegengewalt aufgehalten werden. Gewaltlosigkeit scheint eher denen in die Hände zu spielen, die mit menschenverachtender Gewalt Leben und Freiheit anderer bedrohen und zerstören.

Kann Frieden nur durch ein „Gleichgewicht des Schreckens“ erreicht und

gesichert werden, so wie es in den Hoch-Zeiten des Kalten Krieges schon einmal hieß? Muss dagegen unser Glaube an Jesus und an seinen Weg des Friedens verstummen?

Vielleicht ist das Schweigen in der Tat ein erster Schritt, wenn wir uns hilflos und ratlos fühlen. Aber es ist ein aktives Schweigen, eine Stille, aus der heraus wir uns an Gott wenden können mit der Bitte um Rat und Hilfe. Wir können Gott bitten, uns da Wege zu zeigen, wo wir nur Ausweglosigkeit vor uns sehen. Wir können Gott bitten um seinen Geist. Gottes Geist kann uns wieder sprachfähig machen, Worte finden lassen, die nicht selbst wieder gewalttätig sind und nur Schuld zuweisen, schlecht machen und abstempeln. Worte, die wohl das Unheil klar benennen, aber darauf verzichten, Menschen pauschal zu verteufeln, damit nicht Hass alle und alles vergiftet.

Wir können Gott bitten um den Mut, der Logik von Gewalt und Gegengewalt etwas entgegenzusetzen: die Hoffnung auf eine Welt, in der es Menschlichkeit gibt und Vertrauen, Versöhnung, gegenseitige Hilfe und Miteinander-Teilen. Wir können dankbar die große Hilfsbereitschaft wahrnehmen, nicht nur bei uns, sondern in vielen anderen Ländern Europas und darüber hinaus, nicht nur bei Christen, sondern auch in anderen Religionen und bei vielen Menschen guten Willens. Wir können uns ihnen anschließen oder sie unterstützen, um den Opfern von Krieg und Vertreibung, Unterdrückung, Hunger und Ungerechtigkeit zu helfen. Wir können unseren eigenen Lebensstil überprüfen und schauen, wo wir selbst Anteil haben an dem, was anderen Menschen das Leben schwer macht und was wir daran ändern können. Das wird an der einen oder andern Stelle auch Verzicht von uns fordern. Aber wir können Zeichen setzen für Menschlichkeit und Frieden – in unserem persönlichen Umkreis und weit darüber hinaus.

Das sind vielleicht manchmal nur kleine Zeichen, die uns da gelingen. Doch sie sind alle wichtig. Und sie haben eine große Verheißung:

„Selig sind die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“

Gute Gedanken, mutige Worte und hilfreiche Taten  
wünscht Ihnen

*Her Pfarre Rüdiger Schellhaas, Gorte*



## Wussten Sie schon?

### Psalm 23

In schwierigen Zeiten – und gerade solchen sorgenvollen, in denen wir uns derzeit befinden – spendet insbesondere ein biblischer Text Trost und gibt Zuversicht: Psalm 23, der Psalm vom guten Hirten. Viele kennen ihn auswendig, und nicht wenige haben den ersten Vers als Konfirmandenspruch. Nicht umsonst gilt der Hirtenpsalm, der zu den 150 Psalmen des Alten Testaments gehört, als einer der bekanntesten Bibeltex-te. Werfen wir gemeinsam einen genaueren Blick auf den sechs Verse umfassenden Text, hier in der Übersetzung nach der Lutherbibel von 2017:



*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.  
Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.  
Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.  
Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.  
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.*

Als Verfasser des 23. Psalms wird gemeinhin der israelitische König David gemutmaßt, der um 1000 vor Christus herrschte und von dem die Bibel im Buch David ausgiebig erzählt. In seiner Jugend war er selbst Hirte, und seine Aufgabe als König bezeichnete er später metaphorisch als „Hirtendienst“. Gleichzeitig ist sich die biblische Forschung im Falle des Psalms 23 uneins über eine Verfasserschaft Davids, auch wenn diese in fast der Hälfte aller Psalmen so angegeben wird: Grund zur Skepsis bietet die Rede vom „Haus des Herrn“ im letzten Vers, in dem manche Forscher eine Anspielung auf den Jerusalemer Tempel sehen, der allerdings erst nach Davids Tod von seinem Sohn Salomo gebaut wurde.

Das Bild des Hirten bringt das tiefe Vertrauen des Einzelnen in Gott eindrucksvoll zum Ausdruck und lässt gleichzeitig vor einem christlichen Hintergrund Jesus Christus anklingen, der sich selbst als „guter Hirte“ bezeichnet, der bereit ist, sein Leben für seine Schafe hinzugeben (Johannesevangelium 10,11). Die Bildsprache des Psalm 23 greift dabei die Lebenswelt der altorientalischen Viehzüchtergesellschaft auf: konkret den Weidenwechsel der Schafherde, der anstand, wenn eine Wiese abgegrast war. Der Weg zur nächsten grünen Aue mag die Überquerung von gefährlichen Schluchten – „finsternen Tälern“ – bedingen, jedoch weiß sich die Schafherde „auf rechter Straße“ geführt, mit dem „Stecken und Stab“ des Hirten, d.h. einem besonderen geschnitzten Stab, als Orientierung. Dabei ist in den ersten vier Versen auffallend, dass sich die Perspektive recht abrupt ändern: Während anfangs das lyrische Ich über den Hirten in der dritten Person spricht, kommt es in der Zeile, in der es um das Wandern im finstern Tal geht, zu einem unvermittelten Wechsel in eine direkte Ansprache: „Denn du bist bei mir“.

In den letzten beiden Versen wird das Bild vom Hirten verlassen und durch ein anderes Gottesbild ersetzt: Gott erscheint nun als Gastgeber, der den Tisch deckt, dem lyrischen Ich einschenkt und ihn – wie es bei vornehmen Gästen üblich war – mit Salböl übergießt. Aus dem Schaf in der Herde seines göttlichen Hirten wird somit zu Ende des Psalms ein geehrter Gast. Gleichzeitig stellt dieser Wechsel in der Bildsprache einen gewissen Bruch dar – denn wie kann es sein, dass ein Schaf sich an den Tisch seines Hirten setzen darf und von diesem bedient wird? In der altorientalischen Lebenswelt mag dies nicht zulässig sein, wohl aber „im Hause des Herrn“ – in dem es sogar Geborgenheit „im Angesicht der Feinde“ gibt. Und noch etwas ist auffällig im letzten Vers, wenn es heißt, dass „Gutes und Barmherzigkeit“ ein Leben lang „folgen“ werden: Das Ziel des Weges ist also nicht, auf Gutes und Barmherzigkeit zu stoßen, sondern einmal mehr wird versichert, dass – egal, was auch passiert – Gottes Güte uns stets auf den Fersen bleiben wird.

Dr. Matthias Eitelmann



## Pfadfinden - was ist das eigentlich?

Wenn man Menschen, deren Leben nicht von den Pfadfindern geprägt ist, fragt, dann kommt oft die als Witz gemeinte Antwort: „Ja Pfade finden, was denn sonst“. Natürlich spielen auch Naturnähe, Zelten, Feuer und Fahrten eine wichtige Rolle, für die Mitglieder ist es aber immer auch ein Ort, an dem man zusammenkommt, gemeinsam gelacht, gespielt und entdeckt wird.



Nichtsdestotrotz stehen aber selbstverständlich die Lager im Mittelpunkt: den Alltag mal hinter sich lassen und sich in einer abenteuerlustigen Gemeinschaft von Gleichaltrigen wiederfinden. Mit seinen Freunden gemeinsam spielen oder einfach mal auf Isomatten im Kreis liegen und nichts tun. Mit Wanderungen die Natur in den verschiedensten Ländern entdecken, beim Essen im Kreis über den erlebten Tag reden oder abends beim bunten Abend Spaß bei gemeinsamen Spielen, Quiz oder Liedern finden. Auch gehören Andachten zum Programm, in denen sich altersgerecht mit ernsteren Fragen auseinandergesetzt wird. Die Fahrten, welche wir (wenn es kein CoVid-19 gibt) viermal im Jahr veranstalten, bilden also das Highlight des „Pfadfinderjahres“. Im Frühjahr und im Herbst für alle, sowohl die ganz Kleinen als auch die Großen. Im Sommer sind wir 3 Wochen meistens im Ausland auf Lager. Ob Schweden, Südfrankreich oder Ungarn – es wurden schon viele Länder bereist. Im Winter geht es über Silvester 10 Tage in die Berge, Richtung Österreich oder die Schweiz, in der Hoffnung, schneereich ins neue Jahr zu starten. Bei diesen beiden Fahrten dürfen nur Sipplinge mitkommen, da diese einfach zu lange für Wölflinge wäre. - Sie verstehen nur Bahnhof? Wir erklären es Ihnen!

Die jüngsten Stammesmitglieder nennt man „Wölflinge“, die sich ab dem Grundschulalter wöchentlich in ihrer „Rudelstunde“ treffen, gemeinsam Spiele spielen, basteln, Freunde treffen und den Umgang in ihrer Gruppe kennenlernen. Dazu sind sie auch zu den unterjährigen Tagesaktionen des Stammes oder Aktionen, an denen auch Rudel von anderen Stämmen teilnehmen, eingeladen, um erste Abenteuer mit dem Stamm zu erleben. Diese Rudel sind meist recht groß, Jungs und Mädchen gemischt, und haben mehrere Gruppenleiter, die die Aktionen begleiten.



Ungefähr ab der weiterführenden Schule werden Jungs und Mädchen getrennt und sie bilden dann jeweils Sippen mit den anderen in ihrem Alter. Sie haben ab diesem Zeitpunkt nur noch eine(n) Sippenführer(in). Die Sippen treffen sich ebenfalls einmal in der Woche zur Sippenstunde. Diese gestalten die Sippenführer ganz nach Belieben, Interessen und Alter der Gruppe. So spielen manche eher Fußball oder Karten, während andere basteln oder backen. Auch gibt es regelmäßig Sippenfahrten, bei denen die Gruppen unter sich ein Wochenende in der Nähe verbringen. Als Leitfaden steht ein Stufenkonzept, das den Jugendlichen entsprechend ihres Alters „Pfadfinderwissen“ vermitteln und Verantwortung innerhalb der Gruppe übertragen soll. Dieses reicht von der Pfadfindergeschichte über den Aufbau einer Kothe (Gruppenzelt) hin zu den Sternbildern und einer Erste-Hilfe-Prüfung. Wenn man in diesen geübt ist, kann man sich dann das hellgrüne Halstuch der Jungpfadfinder verdienen, indem man eine Reihe von recht einfachen, aber grundlegenden Proben ablegt. Hier erlernt man dann zum Beispiel die wichtigsten Knoten, Feuer machen, den richtigen Umgang mit Geräten wie einem Beil. Später kann auch das dunkelgrüne Halstuch der Pfadfinder verdient werden, wobei man hier schwierigere Proben nach seinem individuellen Interesse auswählen kann.

Für die Älteren heißt es jedoch auch Verantwortung übernehmen. Ob Gruppenleiter, Gerätewart oder Küche, es gibt viele Aufgaben in unserem Stamm. Viele Mitarbeiter sind noch sehr jung, wenn sie ihre erste Aufgabe übertragen bekommen und somit viel Verantwortung übernehmen und doch ist es wichtig, dass Jugendliche gefordert werden und an ihren Aufgaben wachsen können. Dies ist allerdings jeweils freiwillig, denn im Vordergrund steht in jeder Altersstufe die Zugehörigkeit zur Gruppe und der Spaß am gemeinsamen Hobby.

Wenn wir Ihr Interesse oder das Ihres Kindes geweckt haben oder Sie sich zum Stamm, einer der 7 Sippen oder des Rudels des Stammes informieren wollen, melden Sie sich gerne bei mir oder besuchen Sie unsere Website.

Gut Pfad,  
Vincent Brugger, Stammesführer



## Franconodal - Frankenthal 1250 Jahre

Erstmals erwähnt wurde Frankenthal – damals noch ein kleines Dorf - in einer Urkunde des Klosters Lorsch, dem sogenannten „Lorscher Codex“ vom 20. September 772. Diese erste Erwähnung jährt sich 2022 zum 1250. Mal – ein Grund zu feiern. Auch Luther- und Friedenskirche beteiligen sich am Festprogramm, das für die Woche vom 20. bis 26. Juni geplant ist:

Am **Freitag, den 24. Juni 2022 um 19:30 Uhr** findet in der Lutherkirche ein Konzert des Trio Sanssouci statt. Eingewoben in die Musik, gespielt von Sohee Oh, Flöte, Sigrun Meny-Petrucck, Oboe, Hans-Jürgen Thoma, Cembalo sind Szenen aus der Stadtgeschichte: Die Urkunde von 772 – Gründung des Klosters durch Erkenbert – Ankunft von Petrus Dathenus – Festungsbau – Fabrikenstadt Carl Theodors – Zerstörung im 2. Weltkrieg – Frankenthal heute, die Pfarrer Martin Henninger darstellen wird.

Am **Sonntag, den 26. Juni 2022** lädt die Friedenskirche zu einer Rallye mit Segen ein, bei der es 12 Fragen zur Stadtgeschichte zu beantworten gilt. Beginn um 15 Uhr an der Friedenskirche. Bitte bringen Sie für das Stadtspiel im Heißeheimer Viertel ein Handy mit. Zur Rallye mit Segen bitten wir um Anmeldung unter der E-Mail-Adresse [pfarramt.ft.friedenskirche@evkirchepfalz.de](mailto:pfarramt.ft.friedenskirche@evkirchepfalz.de) bis zum 24.6.

## Der Kulturclub lädt ein

### Mittwoch, 29.06.2022

Heidrun Narbeshuber: „Porzellan – die Bewahrung schöner, zerbrechlicher Dinge“

### Mittwoch, 27.07.2022

Eike Mönlich: „Die Grimmschen Märchen für Erwachsene und welche Lehren können wir daraus ziehen“

### Mittwoch, 28.09.2022

Joanna Bella und Bernd Mohr: „Geschichten und Geschichte rund um das Kupfer“

**Die Vorträge finden um 19:30 Uhr im Gemeindehaus der Lutherkirche statt.**



## Stadtradeln Frankenthal

Die Luther- und Friedenskirchengemeinden sind dabei

Auch in diesem Jahr gibt es wieder die Aktion Stadtradeln. Sie findet statt vom 10. bis 30. Juni.

Dabei wollen wir mit einer eigenen Gruppe mitmachen und möglichst viele Kilometer dazu beitragen, Wege im Alltag oder auch im Urlaub umweltfreundlich zurückzulegen.

Hierbei ist es egal, ob Sie jeden Tag fahren oder nur selten mit dem Rad unterwegs sind, jeder Kilometer zählt, vor allem wenn Sie ihn ansonsten mit dem Auto zurückgelegt hätten.

Wer mitradeln will, kann sich auf der Internetseite „Stadtradeln.de/Frankenthal“ informieren, sich registrieren und unserem Team „Prot. Luther- und Friedenskirchengemeinde“ anschließen. Angedacht ist, dass die Teilnehmenden nicht nur jeweils für sich mit dem Rad unterwegs sind, sondern dass wir auch einmal eine gemeinsame Fahrt organisieren.

Also: Machen Sie doch auch mit!



Pfarrer Rüdiger Schellhaas-Eberle

## Frauenrunde Friedenskirche

15. Juni 2022	18 Uhr	Bewegung mit Frau Hörner
	19 Uhr	Vitamine und Nahrungsergänzungsmittel Referentin Dr. Stephanie Zimmer

Juli 2022  
Gemeinsamer Ausflug  
Das Ziel und die Abfahrtszeiten veröffentlichen wir im Schaukasten.

Gäste sind herzlich willkommen. Kontakt: Renate Zobel, Tel. 06233 70101



# Gottesdienste



Juni		
	Friedenskirche	Lutherkirche
Sa 04.06.	<i>gemeinsam anders gottesdienst</i>	18:00 Uhr in der Lutherkirche Pfr. Martin Henninger
Pfingstsonntag So 05.06.	9:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Lektor Dr. Matthias Eitelmann und Pfarrer Martin Henninger	10:30 Gottesdienst mit Abendmahl Lektor Dr. Matthias Eitelmann und Pfarrer Martin Henninger
So 12.06.	9:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Martin Henninger	10:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Martin Henninger
So 19.06.	9:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Werner Schwartz	10:30 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Werner Schwartz
So 26.06.	10:00 Uhr ökumenischer Gottesdienst zum Stadtjubiläum in der Erkenbertruine	

Juli		
	Friedenskirche	Lutherkirche
Sa 02.07.	<i>gemeinsam anders gottesdienst</i>	18:00 Uhr in der Friedenskirche Pfr. Rüdiger Schellhaas-Eberle
So 10.07.	9:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rüdiger Schellhaas-Eberle	10:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rüdiger Schellhaas-Eberle
So 17.07.	9:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rüdiger Schellhaas-Eberle	10:30 Uhr Gottesdienst mit Kindergarten Pfarrer Martin Henninger
So 24.07.	9:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Martin Henninger	10:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Martin Henninger
So 31.07.	9:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rüdiger Schellhaas-Eberle	10:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rüdiger Schellhaas-Eberle

August		
	Friedenskirche	Lutherkirche
Sa 06.08.	<i>gemeinsam anders gottesdienst</i>	18:00 Uhr auf dem Hof der Familie Frank Ormsheimer Hof 14 Pfarrer Martin Henninger
So 14.08.	9:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rüdiger Schellhaas-Eberle	10:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rüdiger Schellhaas-Eberle
So 21.08.	9:30 Uhr Gottesdienst Prädikantin Christiane Rößler	10:30 Uhr Gottesdienst Prädikantin Christiane Rößler
So 28.08.	9:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rüdiger Schellhaas-Eberle	10:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rüdiger Schellhaas-Eberle

## Abendsegens mit dem Geigentrio Merger

am Freitag, den 22. Juli 2022 um 20 Uhr in der Lutherkirche



Zum Schuljahrsende spielt das bekannte Geigentrio Martin, Anne und Isabel Merger in der Lutherkirche.

Geplant sind als Rahmen zwei klassische, aber rasante Stücke von Friedrich Hermann. In der "Burleske" wird ein bekanntes Thema sehr originell variiert, das "Capriccio Nr. 2" bildet das fulminante Schlussstück. Dazwischen Werke von

Alberto Bachmann, Carlo Bolzoni, Georg Wichtl und Ernst-Thilo Kalke. Mit Sambas, Tangos, Ragtimes insgesamt ein vielfältiges, für die Spieler ziemlich forderndes, Programm.



## Gruppen der Friedenskirche

### Leben in der Gemeinde

Ob und wie sich die Gruppen treffen, hängt von der jeweiligen Coronasituation ab.

Meditation	dienstags, 19:30 Uhr Hannelore Schütz 239372
Frauenrunde	3. Donnerstag im Monat, 18 Uhr Renate Zobel 70101
Seniorenkaffee	2. Donnerstag im Monat, 15 Uhr Hildegard Fischer 27970

### Kinder und Jugend

Konfi-Kurs 2021-2023	dienstags 17:30 Uhr in der Lutherkirche
Spielgruppe	montags, 15 Uhr Tanja Schnoor 737259
Multikulturelle Krabbelgruppe	donnerstags, 9 - 12 Uhr, Alter 0 - 3 Jahre Susann Achour 0176 83336463 Irena Christ 0176 63311718

### Pfadfindergruppen

Stamm Martin-Luther-King	dienstags, 17:30 - 19:00 Uhr Mädchen Sippe Polarfüchse Jahrgang 2011-2012 Jungen Sippe Pandas Jahrgang 2010-2012
Stamm Nelson Mandela	mittwochs, 15:30 - 17:00 Uhr Rudel Speeradler 1. - 4. Schulklasse

## Gruppen der Lutherkirche



Bitte beachten Sie die Hinweise in der Presse und auf der Homepage.

Spielenachmittag Gebet für die Gemeinde	1. und 3. Freitag im Monat, 15 - 17 Uhr letzter Freitag im Monat, 18 Uhr
<b>Musik und Bewegung</b>	
Flötenensemble	montags 19:30 Uhr
Ökumenischer Chor Lutherkirche - St. Paul	dienstags 19:30 Uhr Eva Decker: 46176
Posaunenchor	donnerstags 19:30 Uhr Eckhart Meyer (Tel. 06201-499154 und 0170 - 5379817)
„Ich bewege mich, mir geht es gut“	donnerstags 13:30 - 14:30 Uhr Veranstaltung der Ökumenischen Sozialstation mit dem Übungsleiter Rüdiger Jonitz, Tel. 3 69 89-0
<b>Kinder und Jugend</b>	
CVJM	4. Samstag im Monat, 18 Uhr Rolf Nagel: 47804
Konfi-Kurs 2021-2023	dienstags 17:30 Uhr
<b>Pfadfindergruppen</b>	
Stamm Martin-Luther-King	dienstags, 17:00 - 18:30 Uhr Rudel „Gorillas“ 2. und 3. Schulklasse
Stamm Nelson Mandela	freitags, 17:00 - 19:00 Uhr Sippe „Glühpione“
<b>Kultur und Bildung</b>	
Englisch-Kurs	dienstags 14:00 Uhr Jutta Plath: 43933
Kulturclub	mittwochs 19:30 (einmal im Monat) Rolf Nagel: 47804





## Rückblick

**Frühlingsfrühstück** mit Online-Andacht in der Friedenskirche. Leider konnten wir uns auch in diesem Jahr corona-bedingt nicht zum gemeinsamen Frühstück

treffen, aber auch online fand das Frühstück wieder großen Anklang. Die gepackten Tüten wurden zum Teil mit der Rikscha an die Haustür geliefert.



### Sonntagsmatinee

am 15. Mai  
"Auf Flügeln der Romantik"  
in der Lutherkirche



Am 1. Mai war das **Streichorchester Frankenthal** zu Gast im Gottesdienst in der Friedenskirche und hat die Gottesdienstbesucher mit 3 Stücken von Haydn begeistert.



## Nachruf Pfarrer Erhard Jahreis

Die Friedenskirchengemeinde trauert mit den Angehörigen und Freunden um

### Pfarrer i. R. Erhard Jahreis

der im Alter von 91 Jahren verstorben ist.

Pfarrer Jahreis ist vor allem vielen älteren Gemeindegliedern noch in guter Erinnerung. Von 1973 bis 1993, also 20 Jahre lang, war er in der Gemeinde tätig. In diese Zeit fällt der Neubau unserer Kirche unter seiner Leitung. Die alte Holzkirche von 1967 war so stark reparaturbedürftig, dass sie 1987 wieder abgebaut und durch den Bau der jetzigen Kirche ersetzt wurde. 1993 folgte dann der Bau des Glockenturms, für den Erhard Jahreis mit seiner Frau die Vater Unser-Glocke gestiftet hat.



Aber nicht nur diese äußeren Zeichen sind es, die uns an seine Zeit in der Gemeinde erinnern, sondern auch sein seelsorgerliches Wirken, seine Leutseligkeit und Menschlichkeit. Für viele gute Begegnungen mit ihm, für Trost und Rat und für gemeinsame frohe Stunden mit ihm bei Gemeindefesten und anderen Gelegenheiten sind Menschen aus unserer Gemeinde noch immer dankbar.

In Gottes Liebe und Gnade wissen wir ihn nun geborgen.

Pfarrer Rüdiger Schellhaas-Eberle



## Hilfe für die Ukraine

Zu Recht hat unser Bundeskanzler am 24. Februar von einer Zeitenwende gesprochen. Wer hätte gedacht, dass Putin seine Drohung wahr macht und in die Ukraine einmarschiert. Viele Hoffnungen sind zerstört: dass man aus den Schrecken des 2. Weltkrieges gelernt hat; dass man durch wirtschaftliche Verflechtung Kriege verhindert; dass ein Vertragssystem Frieden bewahren kann; dass ein Aggressor die immensen Folgen für sein eigenes Land berücksichtigt; dass das Motto, mit dem wir – und da schließe ich mich ein – groß geworden sind „Frieden schaffen ohne Waffen“ in dieser Situation Makulatur geworden ist.

Was können wir tun? Weniger Öl, weniger Gas, weniger Benzin verbrauchen ist wichtig, um Putins Krieg nicht weiter zu unterstützen. Vieles, was wir gegen den Krieg tun können, kommt auch unserer Umwelt zugute.

Darüber hinaus erleben wir eine Welle der Hilfsbereitschaft: Frankenthaler Pfadfinder haben Kleidung, Decken und Medikamente in die Ukraine gebracht. Bereitwillig werden ukrainische Flüchtlinge bei uns aufgenommen und die Schulen tun ihr Bestes, die Kinder in ihrer Muttersprache zu unterrichten. Zusammen mit dem Trio Sanssouci und den ukrainischen Künstlern Iryna Schenk, Evgeni und Olga Orkin hat die Lutherkirche ein Benefizkonzert veranstaltet, bei dem 1805 € gespendet wurden, eine Summe, die die BASF verdoppelt hat.

In der Resolution der Bezirkssynode heißt es:

*Wir fordern:*

*- Ein sofortiges Ende des Blutvergießens, eine Waffenruhe in der Ukraine und den Rückzug der russischen Truppen!*

*- Die sofortige Aufnahme von Verhandlungen mit dem Ziel einer diplomatischen gerechten Lösung für die Ukrainer\*innen! Sanktionen sind solange und soweit durchzuhalten, bis Russland den Krieg beendet und an den Verhandlungstisch zurückkehrt.*

*- Den Verzicht auf alle eskalierenden Maßnahmen, die die Völkerfreundschaft in Frage stellen und Kriegsgefahren erhöhen! Als Christinnen und Christen sehen wir unsere Aufgabe darin, bedürftige Menschen zu unterstützen und die Schöpfung zu bewahren.*

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben ihre Konfirmation ebenfalls unter das Thema „Krieg und Frieden“ gestellt. Auch in der Bibel – so haben sie herausgefunden – gehörten Kriege zum Alltag, man denke nur an David und Goliath, aber auch an die Zerstörung Jerusalems im Jahr 587 v. Chr. Auch damals war die Sehnsucht nach Frieden groß: Die Propheten hofften, dass Schwerter zu Pflugscharen werden und gefährliche Löwen und kleine Kinder zusammen spielen. „Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen“, sagt Jesus. Franz von Assisi betet: „Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich Liebe übe da, wo man sich hasst“ und weist uns darauf hin, dass Friede in der Welt mit unserer inneren Einstellung beginnt. Gibt es so etwas wie einen gerechten Krieg? haben sich die Konfirmand\*innen gefragt. Und als Antwort haben sie gefunden:



Ja, man darf sich wehren, um einem Aggressor Grenzen zu setzen, muss sich jedoch davor hüten, im anderen nur noch den Feind zu sehen. Statt sein Feindbild zu pflegen, besteht die Herausforderung darin, auch im Aggressor den Menschen zu sehen, der mein Freund werden kann. Deutschland und Frankreich haben es nach dem 2. Weltkrieg vorgemacht – die Wurzel der Europäischen Union.

Auch die Kollekte dieses Gottesdienstes in Höhe von 683,60 € ging an die Ukrainehilfe.

Martin Henninger

---

## Juni

*Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod.*

*Hohelied 8,6*

---

## Juli

*Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.*

*Psalm 42,3*

---

## August

*Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten.*

*1. Chronik 16,33*

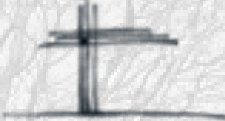
---

»© Evangelische Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeine« (mit Link auf [www.herrnhuter.de](http://www.herrnhuter.de)) sowie »Weitere Informationen finden Sie hier.« (mit Link auf: [www.losungen.de](http://www.losungen.de))



## Getauft wurden

(Die Einträge, die in der Druckversion des Gemeindebriefes hier zu finden sind, werden aus Datenschutz-Gründen in der on-line-Version nicht angezeigt)



## Wir haben Abschied genommen

(Die Einträge, die in der Druckversion des Gemeindebriefes hier zu finden sind, werden aus Datenschutz-Gründen in der on-line-Version nicht angezeigt)





Das ist das Thema der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen, der sich vom 31.8. - 8.9. 2022 zum ersten Mal seit seiner Gründung in Deutschland trifft, übrigens ganz in der Nähe, nämlich in Karlsruhe. Der **Ökumenische Rat der Kirchen** (kurz: **ÖRK**; auch **Weltkirchenrat**; englisch: *World Council of Churches, WCC*) mit Sitz in **Genf** wurde 1948 in **Amsterdam** gegründet und gilt seitdem als zentrales Organ der ökumenischen Bewegung. Er ist ein weltweiter Zusammenschluss von 352 evangelischen und orthodoxen Mitgliedskirchen in mehr als 120 Ländern auf allen Kontinenten

der Erde. Diese vertreten 580 Mio. Christinnen und Christen. Die Römisch-Katholische Kirche sendet übrigens nur Beobachter zu diesem Treffen.

Im Kongresszentrum Karlsruhe finden die offiziellen Sitzungen statt. In Bibelarbeiten, Gottesdiensten, Gebeten und Andachten, die sich vorrangig mit biblischen Texten zu den Themen der Liebe Christi beschäftigen, werden die unterschiedlichen Traditionen deutlich. Im gemeinsamen Singen und Musizieren sowie im Austausch über biblische Texte in kleineren Gruppen erleben die Teilnehmenden die Glaubensstraditionen der verschiedenen Erdteile. Herz der Vollversammlung ist der „Brunnen“. In diesem auch für die Öffentlichkeit zugänglichen Zentrum der Vollversammlung auf dem Festplatz kann man sich über den ÖRK sowie die aktuellen Themen informieren, diskutieren und Menschen aus aller Welt begegnen. Details zum Programm und Mitmachen findet man unter:

<https://www.karlsruhe2022.de/vollversammlung>.

Es gibt verschiedene Fahrradpilgerwege nach Karlsruhe. Einer führt auch durch Frankenthal. Vom Gemeindefest im Ökumenischen Gemeindezentrum Pilgerpfad am 17. Juli um 14 Uhr wird der Staffelstab zum Lutherplatz in Ludwigshafen gebracht und dort in einer kleinen Andacht an das nächste Team übergeben. Es wäre schön, wenn sich eine Gruppe von 20-30 Radfahrer\*innen von Frankenthal auf den Weg machen würde.

Martin Henninger

## Kontakte

### PROTESTANTISCHES PFARRAMT LUTHER- UND FRIEDENSKIRCHE

Vakanzvertretung:

Pfr. Rüdiger Schellhaas-Eberle, Tel. 06238 7594016, [ruedigerschellhaaseberle@t-online.de](mailto:ruedigerschellhaaseberle@t-online.de)

#### Friedenskirche

Mozartstr. 26

#### Pfarrbüro und Gemeindehaus

Erika Meyer, 06233 21808

dienstags und freitags 9:00 - 11:30 Uhr

[pfarramt.ft.friedenskirche@evkirchepfalz.de](mailto:pfarramt.ft.friedenskirche@evkirchepfalz.de)

#### Pfr. Schellhaas-Eberle anwesend

mittwochs 10:00 - 12:00

#### Vorsitzende des Presbyteriums

Tamina Barth, Hildenbrandstr. 22

[tamina\\_barth@web.de](mailto:tamina_barth@web.de)

#### Hausmeisterin

Tanja Schnoor 06233 737259

#### Konto der Friedenskirche

Ev. Verwaltungsamt, Sparkasse Rhein-Haardt

IBAN DE 23 5465 1240 0000 0229 88

Stichwort Friedenskirche

#### Förderverein Friedenskirche

Kto. wie oben, Stichwort Förderverein

#### Internet

[www.kirchen-ft.de](http://www.kirchen-ft.de) / Friedenskirche

#### Lutherkirche

Bohnstr. 16

#### Pfarrbüro und Gemeindehaus

Sabine Matysek, 06233 27279

mittwochs und freitags von 8:30 -11:00 Uhr

[pfarramt.ft.lutherkirche@evkirchepfalz.de](mailto:pfarramt.ft.lutherkirche@evkirchepfalz.de)

#### Pfr. Schellhaas-Eberle anwesend

donnerstags 10:00 - 12:00

#### Vorsitzender des Presbyteriums

Dr. Matthias Eitelmann, Tel. 44677

Mina-Karcher-Platz 42, [eitelman@uni-mainz.de](mailto:eitelman@uni-mainz.de)

#### Prot. Kindertagesstätte Lutherkirche,

Leitung: Almuth Müller, Johann-Kraus-Str. 25 a

[Kita.Lutherkirche@t-online.de](mailto:Kita.Lutherkirche@t-online.de), Tel. 06233 24538

#### Konto der Lutherkirche

Ev. Verwaltungsamt, Sparkasse Rhein-Haardt

IBAN DE 23 5465 1240 0000 0229 88

Stichwort Lutherkirche, ggf. Spendenzweck

angeben. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

#### Förderverein Lutherkirche e.V.

**Vorsitzende** Ute Kühborth, Tel. 863030

Lambsheimer Str. 40, [ute.kuehborth@arcor.de](mailto:ute.kuehborth@arcor.de)

**Konto** Sparkasse Rhein-Haardt

IBAN: DE15 5465 1240 0005 4654 14

**Homepage:** [www.lutherkirche-ft.de](http://www.lutherkirche-ft.de)

**Pfadfinder: CVJM:** Rolf Nagel (1. Vorsitzender) Tel. 47804, Juliane Keiper, Tel. 889782

**VCP Nelson Mandela:** Ph. Müller 0151-70153729, M. Köhler 0176-24837167

**VCP Martin Luther King:** Vincent Brugger 0176-54788449

**IMPRESSUM:** Herausgegeben vom Redaktionsausschuss von Luther- und Friedenskirche:

Birgitt Bauer, Dr. Matthias Eitelmann, Pfr. Martin Henninger, Andrea und Arnd Lüdke,

Erika Meyer, Rüdiger Schellhaas-Eberle, Petra Schmitz-Bäder, Iris Wunderlich, Dr. Stephanie Zimmer





[www.kirchen-ft.de/friedenskirche](http://www.kirchen-ft.de/friedenskirche)  
[www.lutherkirche-ft.de](http://www.lutherkirche-ft.de)

